

Sortenempfehlungen von Martin Straub



Es sind nur Sorten aufgeführt, mit denen Ich wirklich **persönliche, gute Erfahrungen** gemacht habe, die meisten auf dem Biohof Häng auf 800 m. Kein Abschreiben von anderen Listen!

Die Sortenvielfalt ist extrem groß, ein Überblick schwierig, „irgendwas“ pflanzen wird selten die gewünschten Ergebnisse bringen.

Ich berate gern- Kreisfachberatung Landkreis Regen, 09921/601309

Tafeläpfel:

sehr früh: Piros- viel besser als der Klarapfel

(Ich habe noch eine andere Frühapfelsorte, die ich leider noch nicht bestimmen konnte, die aber dtl. besser ist als der Klassiker „Klarapfel“- dieser wächst sehr schwach und hält nur wenige Tage)

Sommer (August): Discovery – geschmacklich top, hoher Ertrag, aber sehr schwacher Wuchs!

Gravensteiner: Sehr gute, aber nicht haltbare Frucht, Baum wird sehr groß (ähnlich Boskoop). Die Fruchtmengen sind kaum zu bewältigen.

Jakob Fischer: Guter Klassiker.

Rubinola: Empfehlung befreundeter Obstkenner

Alkmene: Spätsommersorte, ähnelt dem Cox. Etwas anspruchsvoll an Schnitt und Standort, aber qualitativ hochwertige Äpfel, zuverlässiger Ertrag.

Herbst: Florina- eine der besten Apfelsorten. Sehr zuverlässig, gesund, lagerfähig, ertragreich

Pinova: Hat teils Probleme mit Schorf, dafür gut Lagerfähig, top Ertrag und Geschmack.

Biesterfelder Renette: Gut, robust

Kaiser Wilhelm: Klassiker, gute Frucht, ist auch haltbar

Wiltshire: Robust, Frucht OK

Rebella: Moderne Apfelsorte, hat teils Probleme mit Krankheiten, braucht gute Pflege und Standort, ist aber geschmacklich die vielleicht beste Sorte

Berlepsch: Eine anspruchsvolle Sorte an den Standort und Schnitt, („Diva“), bei passenden Bedingungen aber geschmacklich erstklassige und lagerfähige Äpfel

Fromms Goldrenette: Der Klassiker aus dem Lallinger Winkel, funktioniert auch bei uns

Redlove, Roter Mond, Baya Marisa = Rotfleischige Äpfel im Sommer und Herbst, verschiedene Sorten von Lubera und anderen. Eigene Erfahrungen nur mit Redlove. Ergeben Roten Saft und Mus. Schmecken mir sehr gut (nach Beeren), sind teils haltbar, sehr zukunftssträftig!

(Karneval, Ladina: Erwerbsobstsorten, die bei mir gut funktionieren und sehr gut schmecken. Für Streuobst wohl nicht geeignet, da viel Pflege nötig)

Manga Super: Ein riesengroßer Apfel, der recht gut schmeckt. Hat Probleme mit Schorf, funktioniert aber, hält eine Weile, wird Kindskopfgroß. Besonderheit, die der Pflanzung würdig ist.

Lageräpfel:

Admiral: Wird von allen Pomologen sehr gelobt, ich kenne die Sorte nicht

Boskoop: Vielleicht die beste Apfelsorte. Klassiker, Baum wird sehr groß (meist der größte Apfelbaum auf der Streuobstwiese) und ist robust. Die Frucht ist sehr haltbar und wird immer süßer im Lager. Lieblingsapfel für die Verarbeitung (Kuchen), guter Saft. Viele Mutanten wie der Rote Boskoop, die außer der Farbe sehr ähnlich sind.

Ontario: Sehr lagerfähiger Apfel, hält bis in den Sommer hinein und schmeckt erst ab ca. März gut. Baum etwas empfindlich, aber im Lager sehr haltbare, wertvolle Früchte

Glockenapfel: Sehr lagerfähig, bis zu einem Jahr, schmeckt ab März sehr gut. Baum etwas empfindlich.

Pilot: gut schmeckender Lagerapfel

Zabergäu Renette: Ähnelt stark dem Boskoop, schmeckt aber anders. Schön, „urig“, schmeckt gut.

Mostäpfel: Sind deutlich robuster, brauchen weniger Pflege, tragen oft mehr und ergeben einen besseren Saft als Tafeläpfel. Mehr als 10 Tafelobstbäume kann eine Familie nicht verwerten, deshalb sollten für die Saffherstellung auch Mostäpfel gepflanzt werden!

Beispiele: Maunzenapfel, Hauxapfel, Wlschisner, Eiserapfel,

Bohnapfel: kann auch gegessen werden, schmeckt aber nicht gut. Ansonsten sehr robust und ertragreich

Brettacher: Schmeckt nur in guten Lagen, ansonsten widerlicher Geschmack. Ist aber extrem robust, guter Saft, sehr schöne Früchte!

Tafelbirnen: (Sortiert von früh bis spät)

Bunte Julibirne – früheste Sorte, muss rechtzeitig gepflückt werden, hält nicht lang, ist aber sehr willkommen im Sommer, schmeckt gut, trägt gut, gesund.

Frühe von Trévoux – funktioniert meist gut.

Gute Graue- Klassiker im Streuobstanbau, trägt teils nur alle 2 Jahre, sieht nicht besonders attraktiv aus, schmeckt aber hervorragend. Hält nicht lange, Baum ist robust und groß

Gellerts Butterbirne: Großer, gesunder Baum, sehr gute, aber nicht besonders haltbare Frucht

Blutbirne: Rötliches Fruchtfleisch, Geschmack OK, ist gesund, hält nicht lang und ist außer der Farbe der Frucht nichts besonderes

Boscs Flaschenbirne: Schöne, große Frucht, nur für bessere Standorte, dann geschmacklich sehr gut, auf schlechten Standorten Schorfprobleme. Baum gesund.

Conference: der Klassiker bei den Birnen, Baum gesund, reichtragend. Frucht hält eine Weile im Lager

Novembra: Meine Lieblingssorte, sehr regelmäßig und reich tragend, sehr große Frucht, robust, keine Krankheiten, auf schlechten Standorten aber fader Geschmack, ansonsten angenehm. Hält bis Ende November im Erdkeller.

Madamé Verte: Eine Robuste Lagerbirne für bessere Standorte

Nashi: Sorten nicht sehr relevant, ist robust, trägt gut (fast zu gut), dann nur schwacher Wuchs, wohl nur für gute Standorte. Tauglichkeit für Streuobst nicht sicher.

Mostbirnen: Ich schätze die Unempfindlichkeit und Wüchsigkeit der Mostbirnen sehr. Sie brauchen nach dem Pflanzschnitt nur noch sehr wenig Pflege und wachsen von selbst zu schönen, (sehr) großen Bäumen heran. Schmecken gegessen oft furchtbar, ergeben aber einen hervorragenden Saft. Da auf Streuobstwiesen das meiste Obst zu Saft gepresst wird, eine große Empfehlung!

Leider habe Ich wenig Erfahrung mit den Sorten, da der Ertrag erst spät einsetzt. Der Kirchensaller Sämling wächst gut und sehr formschön, bisher aber kein Ertrag. Ich habe auch „Rotpichlbirne“ und „Kolberreutbirne“ gepflanzt.

Schweizer Wasserbirne, Palmischbirne und Bayerische Weinbirne sollten funktionieren.

Pflaumen:

Königin- Victoria – Pflaume: Sehr große, Lila- Gelbe, sehr „luxuriöse“, leckere Frucht

Hauszwetschge: Robuster Klassiker

Große Grüne Reneklode: Große, Grüne (und trotzdem reife!), runde Früchte, süß, lecker, eine Besonderheit, die öfter gepflanzt werden sollte.

Oullins Reneklode: Große, gelbe, runde Früchte, Ich mag diese sehr gerne. Süß, lecker, robust.

Hanita: Vielleicht die beste Zwetschgensorte

Katinka, Bühler: Frühzwetschgen

Mirabelle von Nancy: kleine, gelbe Früchte, s.süß, lecker, eher für die Verarbeitung.

Aprimira: „Aprikosenmirabelle“, ist für mich eine gelb- rote Pflaume und keine Kreuzung. Frucht aber sehr schön, lecker, funktioniert gut.

Kirsche: Burlat – einzige einigermaßen „funktionierende“ madenfreie, frühe Sorte. Kirschen gedeihen im bayrischen Wald meist nicht besonders gut, haben Probleme mit Krankheiten und tragen sehr unregelmäßig.

Andere Sorten, die aber nicht madenfrei sind: Regina, Kordia, (Sam, Black Star-intensivobstbausorten, funktionieren als Streuobst wohl kaum)

Sauerkirschen: Ich habe noch keine robusten Sorten, die im Freiland funktionieren und gleichzeitig eine gute Fruchtqualität sowie einen hohen Ertrag haben, gefunden. Keine Empfehlung. Bäume sterben oft innerhalb kürzester Zeit ab.

Seltene Obstarten:

3 Walnuss: Klon 120 (groß), Klon 139 (mittel), Klon 26 (klein). Sorten haben deutlich größere Früchte als die Wildform, die aber auch gepflanzt werden kann. Die aufgeführten Sorten unterscheiden sich v.a. in der Endgröße, Klon 26 wird nur so groß wie ein Apfelbaum, Klon 120 eher wie eine Kastanie.

Marone: Ecker I, Marigoule, Doreé du Lyon, evtl. Sämling, der Baum wird dann aber sehr groß und die Früchte sind deutlich kleiner als bei den Sorten

Quitte: Gibt es auch als Hochstamm, die natürliche Form wäre aber ein Busch. Ich mag die Pflanze sehr gern, da sie zu jeder Jahreszeit schön ist. Die meisten Früchte Presse Ich mit den Äpfeln und Birnen zu einem sehr aromenreichen Mischsaft. Wenig Sortenunterschiede, Apfelquitten- Bäume werden tendenziell größer bei etwas kleineren Früchten. Eher für wärmere Standorte.

Mispel: Sehr schöne Pflanze, gibt es als Hochstamm, natürlicherweise ist es aber ein Busch. Die Früchte werden erst nach Frosteinwirkung genießbar, ähneln geschmacklich einem gewürzten Apfelmus. Ich mag die Pflanze sehr gern, sollte öfter gepflanzt werden, sehr selten.

Speierling: Ähneln als junger Baum der Ebersche, wird aber viel älter und größer. Für warme Lagen, extrem selten. Früchte sind reif essbar und lecker, unreif machen sie Apfelsaft geschmacklich wertvoller und haltbarer. Sollte auf keiner größeren Streuobstwiese fehlen. Sorten schwer erhältlich, aber sinnvoll, z.B. „Rußland“, „Sossenheimer Riesen“

Elsbeere: Wildobstart mit essbaren Früchten, sehr schöner Baum, aber Obstverwertung wenig ertragreich. Extrem wertvolles Holz. Wir nicht sehr groß

Eberesche: Es gibt wirklich leckere, roh essbare (saure, aber aromatische) Ebereschensorten! Die Sorten im Handel schmecken meist bescheiden. Ich gebe gerne Reißer der „echten“ roh essbaren Eberesche ab. Als Obstart auf Streuobstwiesen absolut sinnvoll.

Aprikose: Nicht für Streuobst, nur für Spalier. Auch hier Probleme durch spontanes Absterben. Keine Empfehlung

Pfirsich: An Spalier und warmen Lagen anbaufähig, aber nicht als Hochstamm auf Streuobstwiesen.

Für weitere Empfehlungen siehe:

Merkblatt Sortenempfehlungen für Streuobst in Bayern (Landesverband d.Gartenbauvereine)

Sortenliste Klaus Eder

[Die "Top-Ten" der Obstsorten für den Hausgarten \(bayern.de\)](http://bayern.de) (bayrische Landesanstalt für Gartenbau und Weinbau)